

*(53)

45.053 angemeldete illegale Einwanderer in Macau warten auf Amnestie

In der Nacht zum 29. März kam es in Macau zu größeren Turbulenzen, wobei rd. 80 Menschen verletzt wurden. Der Grund war eine mögliche Amnestie für illegale Einwanderer. Unter den Einwohnern der portugiesischen Kolonie gibt es viele illegale Einwanderer aus der VR China. Das letzte Mal hatte die Kolonialregierung 1984 eine Amnestie für die Schwarzeinwohner erlassen, doch seitdem sind weitere illegale Einwanderer in großer Zahl angekommen.

Im vergangenen Jahr wurden aus humanitären Gründen von der Regierung eine Amnestie für Schulkinder ohne Ausweis erlassen. Nachdem vor einigen Tagen auch eine Amnestie für die Eltern dieser Schulkinder angekündigt wurde, fühlen sich viele andere illegale Einwanderer ungerecht behandelt. Vom 27. bis 29. März veranstalteten Tausende von ihnen Demonstrationen vor dem Amtsgebäude des Gouverneurs. Mit starkem Polizeieinsatz und durch Warnschüsse konnte die gespannte Lage am Abend des 29. März etwas beruhigt werden. Aber Mitternacht teilte die Regierung plötzlich mit, alle illegalen Einwanderer könnten sich beim Hauptpolizeiamt melden, woraufhin große Mengen aus allen Richtungen zusammenströmten. Viele Läden, wo illegale Einwanderer angestellt sind, mußten wegen Personalabwesenheit vorübergehend geschlossen werden. Der Verkehr in der Stadt wurde teilweise lahmgelegt, und an der Grenze zu China standen die Patrouillen beider Seiten in Alarmbereitschaft, weil viele Chinesen drüben per Telefon die Nachrichten auch gehört hatten und nun versuchten, sich in Macau einzuschleichen. Zweihundert von ihnen wurden festgenommen. Bis zum 30. März hatten insgesamt 45.053 illegale Einwanderer die Anmeldung geschafft. Aber nach den Worten des Gouverneurs von Macau dürfen nicht alle von ihnen amnestiert werden. (DGB, 31.3. und 1.4.90; LHB, 30.3.90; ZYRB, 31.3.90) -ni-

Monika Schädler *

Beijing

Geographie, Wirtschaft und Gesellschaft der Hauptstadt der Volksrepublik China

Fläche: 16.800 qkm / Bevölkerung: 10,81 Mio. Einwohner.

Beijing ("nördliche Hauptstadt"), abgekürzt Jing, ist die Hauptstadt der Volksrepublik und eine ihrer drei regierungsunmittelbaren Städte. Sie ist das politische, wissenschaftliche und kulturelle Zentrum sowie ein Wirtschaftszentrum und ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt des Landes. Sie liegt inmitten der Provinz Hebei am nördlichsten Rand der nordchinesischen Tiefebene, 150 km vom im Südosten gelegenen Bohai-Meer entfernt. Ihre Gesamtfläche entspricht in etwa der Größe Schleswig-Holsteins und Hamburgs zusammengenommen.

Topographie

Der Norden und Westen ist von Hügel- und Gebirgsketten bedeckt, die nach Süden und Osten hin allmählich in eine Ebene übergehen. Das Bergland nimmt etwa 62%, die Ebene ca. 38% der Gesamtfläche ein. Die Hügelkette im Westen, Westberge genannt, erstreckt sich vom Juma-Fluß nördlich bis Nankou. Sie ist ein Ausläufer der Taihang-Gebirge und umfaßt die bekannten Duftenden Hügel (Xiangshan), den Jadequellen-Berg (Yuquanshan) und andere Gebirgszüge mit Höhen bis zu mehr als 2300 m. Die Jundu-Berge im Norden gehören zum Yanshan-Gebirge und bilden Ausläufer der Mongolischen Hochebene. Das Bergland im Raum liegt ca. 1000-1500 m/üM, das in die Ebene abfallende Hügelland ca. 200-500 m/üM, das Zentrum der Stadt weniger als 50 m/üM. Beijing ist von drei größeren Wasserläufen durchzogen: der größte Fluß, der Yongding, fließt nach Südosten und bei Tianjin in die Bohai-

Bucht; der Chaobai durchfließt Beijings wichtigstes Wasserreservoir, den im Nordosten gelegenen Miyun-Stausee, und zieht dann ebenfalls weiter Richtung Süden zur Bohai-Bucht; der Nord-Kanal führt vom Kreis Tong im Westen der Stadt nach Süden bis zum Yongding.¹

Klima

Die Stadt hat ein typisches gemäßigtes kontinentales Monsunklima mit sehr heißen und regnerischen Sommern, kalten und trockenen Wintern und kurzem Frühling und Herbst. Die mittlere Julitemperatur beträgt 26,1°C mit Extremen bis zu 42,6°C, die Januartemperatur -4,7°C mit Extremen bis zu -22,8°C. Ca. 75% der jährlichen Niederschlagsmenge von 600-700 mm entfallen auf die Monate Juli und August.²

Bevölkerung

Beijing hatte 1988 eine Bevölkerung von 10,81 Millionen, d.h. 1% der Bewohner der Volksrepublik leben in Beijing. Die Bevölkerungsdichte von 643 Pers./qkm liegt ein Drittel höher als in Nordrhein-Westfalen, dem Bundesland mit der höchsten Bevölkerungsdichte der Bundesrepublik. Das Durchschnittsalter der Beijinger liegt über demjenigen des chinesischen Durchschnitts: 20% (China: 29%) sind jünger als 15 Jahre, 73% (66%) zwischen 15 und 64 und 7% (6%) älter als 64 Jahre. Als "Stadtprovinz" weist Beijing naturgemäß einen hohen Anteil städtischer Bevölkerung auf: 6,7 Millionen haben ihren Wohnsitz in den Stadtvierteln, weitere 479.000 Personen in den 11 Landstädten der Beijinger Kreise und nur 2,7 Millionen oder 28% in ländlichen Gemeinden (1987).

96,5% aller Beijinger sind Han, 2,0% Angehörige der Hui und 1,3% der Manchus.³ Die Geburtenplanungspolitik ist wie in den anderen Stadtstaaten besonders streng und setzt seit Anfang der achtziger Jahre mit ökonomischen Mitteln und gesellschaftlichem Druck die Beschränkung auf ein Kind rigoros durch. Trotzdem betrug die Bevölkerungszuwachsrates seit 1982 aufgrund von Zuwanderungen 2,7% pro Jahr. Zusätzlich zur Bevölkerung mit ausgewiesenem festen Wohnsitz wies Beijing Ende 1988 noch eine mobile Bevölkerung von ca. 10% auf. (Vgl. Tabelle 1)

Administrative Gliederung

10 Stadtbezirke (1): Dongcheng, Xicheng, Chongwen, Xuanwu, Haidian, Chaoyang, Fengtai, Mentougou, Shijingshan, Fangshan. 8 Kreise: Tongpinggu, Shunyi, Huairou, Miyun, Yanqing, Changping, Daxing.⁴

Verkehr

Streckenlängen: Bahn 876 km, Straßen 9.124 km, davon 407 km ohne Belag.

Beijing ist einer der Hauptverkehrsknotenpunkte Chinas und verbindet Nordostchina mit Nordchina. Es ist Ausgangspunkt bedeutender Eisenbahnlinien wie Beijing-Harbin (1.400 km), Beijing-Shanghai (1.460 km), Beijing-Guangzhou (2.310 km), Beijing-Xian (1.206 km) und Beijing-Baotou (820 km), als auch wichtiger Fernstraßen, z.B. nach Fujian (über Jinan nach Fuzhou, 2.334 km), über Ostchina (-Nanchang-Zhuhai, 2.420 km) und Zentralchina (-Changsha-Shenzhen, 255 km) nach Südchina, nach Südwestchina (-Taiyuan-Chengdu-Kunming, 3.447 km, oder -Yinchuan-Ximing-Lhasa, 3.863 km) und Nordostchina (-Tongliao-Jagdaqi, im Nordosten der Inneren Mongolei, 2.002 km). Internationale Züge führen nach Pyongyang (1.350 km), Ulanbator (1.560 km) und Moskau (7.870 km). Es ist das Luftverkehrszentrum Chinas mit Flügen in alle wichtigen Städte des Landes und der ganzen Welt. Die Kreise, Bezirke, Gemeinden und Landstädte Beijings haben sämtlich Busverbindungen. Ein U-Bahn-Ring von 16,1 km führt rund um das Zentrum.⁵



Bodenschätze

Im Südwesten Beijings befinden sich bekannte Kohlelagerstätten. Chromit-, Kupfer-, Nickel-, Mangan- sowie Blei/Zinkerzvorräte wurden im Gebiet Pinggu nachgewiesen.⁶

Binnenwirtschaft

Der Stadtstaat Beijing erwirtschaftete im Jahre 1988 ein gesellschaftliches Bruttoprodukt von 63 Mrd. Yuan oder 2,7% des chinesischen Bruttoprodukts. Auf Industrie und Bau entfielen davon 83%, 12% auf Transport und Handel und nur 6% auf die Landwirtschaft. Als politisches und kulturelles Zentrum weist Beijing einen führenden Anteil von 41% aller Beschäftigten im Tertiärsektor auf, dessen weitere Entwicklung der Stadtentwicklungsplan vorschreibt (siehe Tab.2).

Aufgrund seiner politischen Funktion war Beijing traditionell eine Konsumentenstadt. Seit Gründung der VR China entwickelte es sich jedoch rasch zur zweitgrößten Industriestadt nach Shanghai. Sowohl Beijings Druckindustrie als auch die Kohleverarbeitungsindustrie stehen heute unter allen Provinzen an zweiter Stelle, 245 bzw. 11 Betriebe erzeugen 8,1% bzw. 13,3% der Landesproduktion. Landesweit von Bedeutung ist ferner u.a. die Herstel-

lung von kulturellen und sportlichen Artikeln (7,4%), von Verkehrs- und Transporteinrichtungen (6,8%) und Futtermitteln (6,6%). 56% der industriellen Produktion entfallen auf die Schwerindustrie (vgl. Tabellen 3 und 4). Das Shoudu-Eisen- und Stahlkombinat im westlichen Stadtbezirk Shijingshan ist mit mehr als 95.000 Beschäftigten und einem Anlagekapital von 2,8 Mrd. Yuan (1986) das größte Unternehmen Beijings und eines der größten Stahlunternehmen Chinas. Das zweitgrößte Unternehmen ist das Petrochemische Kombinat Yanshan im südwestlichen Bezirk Fangshan mit 37.000 Beschäftigten.⁷ Chemische, Maschinenbau-, Textil- und Hüttenindustrie erzeugen mehr als 40% des industriellen Produktionswerts. Viele dieser Betriebe verbrauchen jedoch große Mengen an Energie und Wasser, nehmen große Bodenflächen und Transportkapazitäten in Anspruch und gefährden durch eine hohe Schadstoffemission die Umwelt und die Gesundheit der Beijinger. Deshalb sieht der Beijinger Entwicklungsplan eine Verlagerung des industriellen Schwerpunkts auf die Lebensmittel-, die Elektronik-, die Baumaterial- und die Automobilindustrie vor. Das hohe wissenschaftliche und technische Potential der Stadt soll für die neuen Industriezweige genutzt werden. Zhongguancun im Universitätsviertel im Nordwesten der Stadt entwickelte sich zum Silicon-

CHINA aktuell

valley Chinas. Die dortigen Elektronikbetriebe zeigten bereits gute Erfolge. Da zahlreiche dieser Betriebe auch mit Formen des Privateigentums experimentierten, ist ihr weiteres Schicksal nach der politischen Wende im Sommer 89 wieder ungewiß.

Nur 15% der Beijinger sind in der Landwirtschaft beschäftigt (vgl. Tabellen 2 und 5). Mit einer Getreideproduktion von 217 kg pro Kopf der Bevölkerung (60% des Landesdurchschnitts) ist die Stadt ein Getreideimporteur. Die Bauern der Vororte bieten jedoch ein reiches Gemüse- und Obstangebot. Mit 35% weist die Viehwirtschaft einen besonders hohen Anteil am Agrarprodukt aus, insbesondere die 16 Staatsfarmen, die auch für die Bewirtschaftung von 11% der Ackerfläche zuständig sind, sorgen für eine abwechslungsreiche Diät der Hauptstädter mit Milchprodukten. Beijings Bauern, die nur über ca. 700 qm Ackerfläche pro Person verfügen, bebauen 45% der Saatfläche mit Mais, 38% mit Weizen, aber auch 7% mit Reis. 90% der Felder sind Trockenfelder. Mehr als in anderen Gebieten Chinas ist die Feldwirtschaft noch oder wieder in Händen von Kollektiven oder Gruppen von Bauern. Aufgrund der bereits fortgeschrittenen Mechanisierung und der knappen Bodenfläche erwies sich die konzentrierte Bewirtschaftung relativ großer Flächen gegenüber der Aufteilung auf die Haushalte in vielen Gemeinden Beijings als vorteilhafter. Die Stadtnähe bedingt, daß der sekundäre und tertiäre Sektor in den ländlichen Gebieten bereits überdurchschnittlich entwickelt sind.

Außenwirtschaft

Der Außenbeitrag der Stadt betrug 1987 1,3 Mrd. US\$. Die Exporteinnahmen machten mit 886 Mio. US\$ 2,55% des landesweiten Exports (Rang 10) und 5,8% des Beijinger Bruttosozialprodukts aus. 5,8% waren Agrarprodukte, 69% Leicht- und 25,2% Schwerindustrieerzeugnisse. Allein Baumwoll-, Chemiefaser-, Strick- und Stückwaren, Wollstoffe, Teppiche, Farbfernseher, Schmuck, Stahlprodukte, Koks, Fabrikanlagen und Werkzeuge machten 46% aus. 17% der Importgüter waren Industrieausrüstungen, 20% Textil- und Bekleidungsmaterialien, 8% Stahlerzeugnisse, 8% Fahrzeuge und -teile, 8% Fernsehgeräte und -teile. Ende 1987 waren 108 Unternehmen mit ausländischer Beteiligung in Betrieb, die einen Umsatz von 2,1 Mrd. Yuan erzielten. Weitere 153 solcher

Unternehmen befanden sich im Bau. Zwischen 1979 und 1987 floß mit 640 Mio. US\$ der zweithöchste Betrag an Auslandsinvestitionen nach der Südprowinz Guangdong in die chinesische Hauptstadt, ein überdurchschnittlich hoher Teil davon in Dienstleistungsunternehmen. Die Deviseneinnahmen aus dem Tourismus beliefen sich 1987 auf 554 Mio. US\$.⁸

Probleme der Infrastruktur

Beijings aktuelle Probleme lassen sich als Folgen einer übermäßigen und zu raschen Bevölkerungszunahme und einer überhasteten Entwicklung zusammenfassen. Neben den 9,7 Mio. Bewohnern mit festem Wohnsitz registrierte die Stadt 1,15 Mio. Personen, die sich täglich vorübergehend in Beijing aufhalten.⁹ Dem Bauboom an Wohn- und Wirtschaftsräumen konnte der Ausbau der Infrastruktur nicht standhalten, so daß großer Mangel an Kommunikations- und Transportmöglichkeiten herrscht. Z.B. verschärften sich Müllprobleme sowie die Verunreinigung von Luft und Wasser; der Strommangel beläuft sich in Spitzenzeiten auf 300-400 MW; nur 13% der Stadtbewohner verfügen über eine Zentralheizung und nur 9,1% über ein Telefon. Obgleich ein sehr hoher Anteil des Stadtbudgets für die Verbesserung der Infrastruktur verwendet wird, sind diese Mittel bei weitem nicht ausreichend. Als Beijings größtes Problem könnte sich der Wassermangel herausstellen. Bereits heute erleidet die Stadt jährlich akuten Wassermangel, obwohl sich der Verbrauch pro Kopf nur auf 1/6 des Landesdurchschnitts oder 1/25 des Weltdurchschnitts beläuft. In Spitzenzeiten fehlen 100.000-200.000t Wasser. Der Grundwasserspiegel ist bereits auf ein kritisches Niveau gesunken.¹⁰

Stadtentwicklungsplan

Im Stadtkern mit einer Fläche von 350 qkm (nur 2% der Gesamtfläche) leben 2 Mio. Menschen, 45% der Stadtbevölkerung. Anfang der achtziger Jahre fielen zahlreiche der traditionellen einstöckigen Hofhäuser der Abrißbirne zum Opfer, und neue eiförmige Hochhausbauten traten an ihre Stelle. Die Stadtentwicklung steht im Zwiespalt, möglichst den Charakter der alten Kulturstadt Beijing zu bewahren und andererseits Wohnraum für eine dicht gedrängte und rasch wachsende Bevölkerung bereitzustellen. Die Stadtregierung hofft, dies zum einen durch die Bewahrung einiger Hofhäuser und eine "sanfte" Bebauung in der Nähe der Kulturdenkmäler zu

gewährleisten. Zum anderen sieht der Stadtentwicklungsplan eine Ausdehnung der Stadtfläche mit dem jetzigen Stadtkern als Zentrum auf 750 qkm vor, d.h. bis Shijingshan im Westen, Dingfuzhuang im Osten, Qinghe im Norden und Nanyuan im Süden als Wohnraum für maximal 4 Mio. Menschen. Weiterhin sollen am Stadtrand insgesamt 16 neue Siedlungen entstehen, durch Grüngürtel, Gemüse- und Getreidefelder voneinander getrennt. Darüber hinaus ist in den entfernteren Vorortgebieten und Kreisen der Ausbau von elf Kreisstädten und zehn Kleinstädten zu Satellitenstädten sowie von 260 Ortschaften zu Kleinstädten geplant, die für mehr als 4 Mio. Menschen Arbeits- und Wohnstätte zugleich bieten sollen. Begonnen wurde mit dem Ausbau der vier Satellitenstädte Huangcun im Süden, Changping im Norden, Tongzhen im Osten und Yanshan im Südwesten.¹¹

Bildung und Wissenschaft

Beijing ist das Zentrum von Bildung und Wissenschaft in China. Die Beijinger besitzen ein Schulbildungsniveau, das weit über dem chinesischen Durchschnitt liegt: 6,2% der Über-12jährigen verfügen über einen Hochschulabschluß, 21% über einen Abschluß der höheren und 37% der unteren Stufe der Mittelschule, der Anteil der Analphabeten und Halbanalphabeten beträgt mit 13% nur die Hälfte des chinesischen Durchschnitts.¹²

In Beijing befinden sich nach Jiangsu die meisten Hochschulen, insgesamt 67, an denen 144.000 oder 6,9% aller chinesischen Studenten lernen. Die Zahl der Hochschüler pro 10.000 Einwohner (133) beträgt das 7fache des Landesmittels oder die Hälfte derjenigen in der Bundesrepublik.¹³ 19 Hochschulen zählen zu den insgesamt 97 chinesischen Schwerpunkthochschulen, die besondere Förderung erfahren und einen guten Ruf besitzen. Dazu gehören die Chinesische Volksuniversität (Zhongguo Renmin Daxue, über 20.000 Studenten), die Universität Beijing (Beijing Daxue, ca. 14.600 Studenten), die technisch ausgerichtete Qinghua-Universität (Qinghua Daxue, über 12.000 Studenten), die Hochschule für Sport Beijing (Beijing Tiyu Xueyuan, 1.650 Studenten), die Universität für Landwirtschaft Beijing (Beijing Nongye Daxue, über 3.000 Studenten), die Hochschule für Internationale Beziehungen (Guoji Guanxi Xueyuan, 740 Studenten), die Hochschule für Post- und Fernmeldewesen Beijing (Beijing

Youdian Xueyuan, ca. 3.000 Studenten), die Zentrale Hochschule für Nationalitäten (Zhongyang Minzu Xueyuan, ca. 800 Studenten), die Hochschule für Eisen und Stahl Beijing (Beijing Gangtie Xueyuan, über 5.000 Studenten), die Hochschule für Luftfahrt Beijing (Beijing Hangkong Xueyuan), die Hochschule für Ingenieurwesen (Beijing Gongye Xueyuan), die sich sämtlich im "Uni- und Wissenschaftsbezirk" Haidian im Nordwesten des Stadtzentrums befinden, ferner die Hochschule für Fremdsprachen Beijing (Nr.1) (Beijing Waiguoyu Xueyuan, ca. 2.800 Studenten), die Universität für Pädagogik Beijing (Beijing Shifan Daxue, ca. 12.5000 Studenten), die Zentrale Hochschule für Musik (Zhongyang Yinyue Xueyuan, ca. 500 Studenten), die Jiaotong-Universität des Nordens (Beifang Jiaotong Daxue, Eisenbahn- und Transporttechnik, ca. 7.000 Studenten), die Universität für Medizin der Hauptstadt (Shoudu Yike Daxue, ca. 3.300 Studenten), die Hochschule für traditionelle chinesische Medizin Beijing (Beijing Zhongyi Xueyuan, ca. 1.300 Studenten) und die Universität für Außenwirtschaft und Außenhandel, ca. 2.000 Studenten). Die Universität Beijing wurde 1898 gegründet, zog während des Widerstandskrieges gegen Japan nach Kuming und 1946 zurück nach Beijing auf das Gelände der früheren Yanjing-Universität. Li Dazhao initiierte hier die erste chinesische Studiengesellschaft für Marxismus, von hier ging die 4.Mai-Bewegung aus und auch in den Demokratiebewegungen der achtziger Jahre spielten Studenten und Dozenten der "Beida" eine wichtige Rolle. Die Qinghua-Universität, 1911 als Volluniversität gegründet, ist heute eine der wichtigsten technischen Universitäten. Andere bedeutende Hochschulen sind die Zentrale Hochschule der Künste (Zhongyang Meishu Xueyuan, ca. 400 Studenten) oder die Zentrale Hochschule für Theater (Zhongyang Xiju Xueyuan, ca. 300 Studenten).¹⁴

Die Stellung Beijings als Wissenschaftszentrum Chinas zeigt sich aber auch an der Menge und Qualität seiner Forschungseinrichtungen. Viele Ministerien und auch der Staatsrat unterhalten bedeutende Forschungszentren. Darüber hinaus sind hier die Zentrale und 40 der insgesamt 117 Institute der Chinesische Akademie der Wissenschaften (Naturwissenschaften und Technik) sowie die Akademie der Gesellschaftswissenschaften (33 Institute)¹⁵ ansässig. An 452 zentralen staatlichen Forschungs- und Entwicklungsinstitutionen sind 96.000 graduierte Wis-

senschaftler und Ingenieure tätig, fast ein Viertel der chinesischen Wissenschaftler an zentralen Forschungseinrichtungen. Ihr Budget macht 3,45 Mrd.Yuan (1988), 26% des Gesamtbudgets zentraler Forschungseinrichtungen aus. Hinzu kommen 88 lokale staatliche Forschungs- und Entwicklungsinstitutionen mit 9.000 Wissenschaftlern und einem Jahresbudget von 355 Mio.Yuan. Hierzu zählen die Forschungseinrichtungen der Stadt Beijing, z.B. bei der Beijinger Wirtschaftsreformkommission oder die Beijinger Akademie für Gesellschaftswissenschaften (mehr als 200 Wissenschaftler an 8 Instituten).¹⁶

Wichtige Personen aus der Politik

Parteisekretär: Li Ximing (seit 6/1984). Geboren 1926 in Shulu, Hebei; studierte 1947-48 Ingenieurwesen an der Qinghua-Universität; arbeitete 1950-75 im Energiewerk Shijingshan; 75-79 Vizeminister für Wasserbau und Elektrizität, 79-82 Vizeminister für Energieindustrie; 82-84 Minister für Stadt- und Landbau und Umweltschutz; Mitglied des Politbüros des 13.ZK der KPCh.

Bürgermeister: Chen Xitong (seit 3/1983). Geboren 1930 in Anyue, Sichuan; studierte Chinesisch an der Universität Beijing; bis 1979 verschiedene Positionen in Beijinger Verwaltungseinheiten; 79-83 Stellv. Bürgermeister von Beijing; seit 4/88 Mitglied des Staatsrats (Regierung).¹⁷

Partnerschaften mit der Bundesrepublik

Beijing unterzeichnete im Jahr 1988 eine Erklärung über die Entwicklung von Kooperationsbeziehungen mit der Stadt Berlin (West), wobei als erster Schritt eine Zusammenarbeit in Fragen der innerstädtischen Infrastruktur vereinbart wurde. 1987 wurde eine Städtepartnerschaft mit Köln begründet, die eine intensive wirtschaftliche Kooperation beider Städte zum Inhalt hat. Hochschulpartnerschaften: Universität Beijing/FU Berlin; Qinghua-Universität/TH Aachen; Universität für Landwirtschaft Beijing/Universität Hohenheim; Hochschule für Eisen und Stahl Beijing/TH Aachen, Universität Dortmund; Zentrale Hochschule für Nationalitäten/Universität Bielefeld; Hochschule für Medizin Beijing/Universität GSH Essen; Hochschule für Sport Beijing/Deutsche Sporthochschule Köln; Hochschule für Ingenieurwesen Beijing/TU Berlin; Hochschule für Fremdsprachen Beijing (Nr.1)/Universität Hamburg, Universität Hannover, Universität Heidel-

berg, Universität GHS Kassel, Hochschule für Sprachen Beijing/Universität Mainz.¹⁸

Anmerkungen:

Das Portrait der Stadt Beijing ist Teil einer Monographie "Provinzportraits der VR China", die demnächst im Institut für Asienkunde erscheinen wird.

- 1) Vgl. *Map of the People's Republic of China*, Beijing, o.J.; Verlag für fremdsprachige Literatur (Hrsg.), *Geographie*, Beijing 1984; *Zhongguo ditu chubanshe* (Hrsg.), *Zhonghua Renmin Gongheguo fen sheng dituji*, Shanghai 1987; *Zhongguo renmin duiwai youhao xiehui*, *Zhongguo fensheng gaikuang shouce*, Beijing 1984.
- 2) ebenda.
- 3) Guojia Minwei minzu wenti wuzhong congshu bianji weiyuanhui, *Zhongguo shaoshu minzu*, Beijing 1981.
- 4) *1988 Zhonghua Renmin Gongheguo xingzheng quhua tuce*, Beijing 1988.
- 5) Vgl. *Zhongguo ditu chubanshe* (Hrsg.), *Zhonghua Renmin Gongheguo fen sheng dituji*, Shanghai 1987; Streckenlängen: *Zhongguo tongji nianjian 1989*, S.395f.; Entfernungen, Bahnlinie: *Quanguo tielu lieche shikebiao*, Beijing, 10/1980.
- 6) Vgl. Gloria, H.G., H. Harnisch, F. Braumann, *Die Energie- und Rohstoffwirtschaft der Volksrepublik China*, Essen 1985.
- 7) Vgl. *Zhongguo tongji nianjian 1988*, S.400.
- 8) Vgl. *Almanac of China's Foreign Relations and Trade 1988*, Hongkong, o.J., S.287-256, 364-386, 459, 1074.
- 9) Vgl. Renkou liudong da chaoxi, *Jiefang ribao*, 18.8.1988.
- 10) Vgl. *Xinhua News Agency* 11.5.88, 22.1.88.
- 11) Vgl. *Beijing Rundschau*, 1.4.86, S.21-25.
- 12) Vgl. *Zhongguo tongji nianjian 1988*, S.??
- 13) Vgl. *Zhongguo tongji nianjian 1989*, S.815ff.
- 14) Vgl. Verlag für fremdsprachige Literatur (Hrsg.), *Bildung und Wissenschaft*, Beijing 1985, S.54-63; *Studienführer Volksrepublik China*, herausgegeben vom Deutschen Akademischen Austauschdienst, Bonn 1988; T. Pingar, *Higher Education and Research in the PRC: Institutional Portraits*, Washington 1981; zur Beijing Universität vgl. auch Richter, Uwe, *Die Kulturrevolution an der Universität Beijing*, Hamburg 1988.
- 15) Dazu ausführlich Kühner, Hans, *Die Chinesische Akademie der Wissenschaften und ihre Vorläufer 1928-1985*, Hamburg 1986.
- 16) Vgl. *Zhongguo tongji nianjian 1989*, S.834, 837.
- 17) Vgl. Wolfgang Bartke, *Who is Who in the People's Republic of China*, 3rd edition, im Erscheinen.
- 18) Vgl. Erhard Louven, Monika Schädler, *Wissenschaftliche Zusammenarbeit zwischen der Volksrepublik China und der Bundesrepublik Deutschland*, Hamburg 1986, sowie Silke Klausen, *Die wirtschaftliche und technische Zusammenarbeit bundesdeutscher Länder und Institutionen mit der Volksrepublik China*, Magisterarbeit an der Ruhr-Universität Bochum, Dezember 1989.

* Frau Dr. Monika Schädler ist freie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Asienkunde.

Tabelle 1: Naturraum und Bevölkerung Beijings

Fläche: 16.808 qkm = 0,2% Chinas; davon 62% Bergland, 38% Ebenen					
Bevölkerung (Mio.Pers.)	1964	1982	1987	1988	% Chinas
	7,60	9,23	10,67	10,81	0,99
Regionalstruktur 1987	Anzahl	1000 E.	% d.Prov.bev.	z.V.: China	
Städte (exkl.Kreise)	1	6.710	67,6	24,4	
nichtlandw. Bev.	-	5.469	81,5*	49,7*	
Landstädte	11	479	4,8	22,1	
Gemeinden	n.v.	2.737	27,6	53,4	
Altersstruktur 1987 (%)	0-14 J.		15-64 J.	65 J. u.älter	
	20,4		72,9	6,7	

* % der Stadtbevölkerung

Anmerkungen und Quellen: Fläche: Zhongguo ditu chubanshe (Hrsg.), *Zhonghua Renmin Gongheguo fen sheng dituj*, Shanghai 1987; Bevölkerung: *Zhongguo tongji nianjian 1989*, S.89, *Zhongguo tongji nianjian 1988*, S.99, Population Census Office under the State Council and Department of Population Statistics, State Statistical Bureau, PRC (Hrsg.), *1982 Population Census of China*, Beijing 1985; Regionalstruktur: Städte (shi), Landstädte (zhen), *Zhonghua Renmin Gongheguo Gong'anbu, Zhonghua Renmin Gongheguo quanguo fen xian shi renkou tongji ziliao*, Beijing 1988, S.1, 9; Altersstruktur: berechnet nach *Zhongguo tongji nianjian 1988*, S.108-113.

Tabelle 2: Wirtschaftsniveau und -struktur Beijings

Produktion aktuelle Preise	Mrd. Yuan	% Ch.	Rang	Struktur %		Wert p.K. d.Bev.		
				vgl.Ch.		Yuan	Ch=100	Rang
1987								
gesellsch. Bruttoprodukt	62,59	2,7	14	100	100	5866	275	3
1. Landwirtschaft	3,44	0,7	26	6	20	322	74	25
Industrie u. Bau	51,90	3,2	13	83	71	4864	324	3
Transport u. Handel	7,25	3,4	13	12	9	679	340	3
2. Stadt	50,18	3,7	12	80	59	7478*	143	4
Land	12,41	1,3	21	20	41	3860*	331	3
Nichtlandwirtschaft	8,97	1,9	15	72**	50**	2789	474	3
gesellsch. Nettoprodukt	23,62	2,5	15	100	100	2413	279	2
Bruttosozialprodukt	33,35	3,0	14	100	100	3126	306	2
Primärsektor	2,43	0,8	-	7	27	228	-	-
Sekundärsektor	18,36	3,5	-	55	47	1721	-	-
Tertiärsektor	12,56	4,3	-	38	26	1177	-	-
1988								
gesellsch. Nettoprodukt	30,17	2,6	15	100	100	2791	260	2
Bruttosozialprodukt	41,02	2,9	15	100	100	3795	297	2

Beschäftigung und Produktivität 1988	Beschäftigung		Besch.struktur %		Produktivität***	
	1000 Pers.	% Chinas	vgl.Ch.		Y.BSP/P	Ch=100
insgesamt	6.031	1,1	100,0	100	5575	259
1. Primärsektor	884	0,3	14,7	60	2633	261
Sekundärsektor	2.676	2,2	44,4	23	6955	156
Tertiärsektor	2.471	2,5	41,0	18	5192	166
2. Stadt	4.139	2,9	68,6	26	-	-
Land	1.892	0,5	31,4	74	-	-
Nichtlandwirt.****	1.083	1,3	57,2**	22**	-	-

Konsumniveau 1987	insgesamt	Bauern	nichtlandw.Bev.
Yuan pro Person pro Jahr	1038	733	1236
% des nationalen Durchschnitts	204	186	126

* Wert p.K. der städt. bzw.ländl.Bev.; ** Land = 100%; *** Bruttosozialprodukt pro Person; ****nach der Haupttätigkeit;

Quellen: *Zhongguo tongji nianjian 1989*, S.29-50, 89, 106f, 162, 165, 248, 722, *Zhongguo jingji nianjian 1988*, S.VI-1-250, *Zhongguo jingji nianjian 1989*, S.VI-3-6, und Berechnungen danach.

Tabelle 3: Industrie Beijings, 1988, 32.256 Betriebe, 2,04 Mio. Beschäftigte

Bruttoproduktion	Mrd.Y.	Struktur %		% Chinas	Rang	pro Person	
		Provinz	z.V.: China			Yuan	Ch = 100
insgesamt 1988	56,90	100	100	3,1	13	5263	316
insgesamt 1981	22,17	100	100	4,1	12	2457	449
Sektorstruktur							
Leichtindustrie	24,31	44,5	49	2,8	14	2340	286
Schwerindustrie	31,59	55,5	51	3,4	13	2922	347
Wachstum 1981-88 p.a. +11,2% (zum Vergleich China: +15,0%)**							
		Mrd.Yuan		Struktur(%): Provinz		z.Vgl.China	
Eigentumsstruktur							
staatlich		38,10		67,0			57
kollektiv		15,94		28,0			36
individuell		0,50		0,9			4
andere		2,36		4,2			3
regionale Struktur							
Stadt		46,77		82,2			74
Land		10,13		17,8			26

* Gesamtindustrie, deflationiert

Quellen: *Zhongguo tongji nianjian 1989*, S.106, 165, 268ff, *Zhongguo tongji nianjian 1981*, S.136, 210 und Berechnungen danach.**Tabelle 4: Ausgewählte Branchen der Beijinger Industrie (1988)***

	Betriebe	Bruttoproduktion		
		Mio.Y.	% Ch**	Rang
13. Futtermittel	58	589	6,6	5
15. Bekleidung	372	1685	5,5	7
20. Druck	245	1125	8,1	2
21. kulturelle und Sportartikel	92	496	7,4	4
22. Kunstartikel	242	772	5,6	7
25. Kokerel, Kohlevergasung und Kohleprodukte	11	560	13,3	2
26. chemische Industrie	199	6943	6,4	5
36. Verkehrs- und Transporteinrichtungen	279	3918	6,8	6
38. elektronische und Fernmeldeeinrichtungen	148	2886	5,8	5
39. Instrumente und Meßgeräte	95	525	5,2	6
Summe ausgewählte Branchen	1741	19499	-	-
40 Branchen insgesamt	5196	49565	3,4	12

* Industrie der Gemeinde- und höherer Ebenen, Bruttoproduktion in aktuellen Preisen, 40 Branchen insgesamt ca. 1,74 Mio. Beschäftigte (Schätzung); ** wenn die Produktion 5% der Landesproduktion übersteigt.

Quellen: *Zhongguo tongji nianjian 1989*, S.109, 241f, 268, 278-291 und Berechnungen danach.**Tabelle 5: Landwirtschaft 1988**

Bruttoproduktion	Mrd.Y.		% Chinas	Rang	Struktur%	/z.V.China
	'79	'88				
gesamt 1988	5,25	0,9	26	100	/100	
Feldwirtschaft	3,02	0,9	24	57	56	
Forstwirtschaft	0,09	0,3	25	2	5	
Viehwirtschaft	1,86	1,2	25	35	27	
Nebengewerbe	0,12	0,3	28	2	7	
Fischerei	0,17	0,5	20	3	6	
gesamt 1981	1,33	0,7	25	100	100	
Wachstum 1981-88 p.a. +8,9% (zum Vergleich: China +7,2%)						
Flächen '88		1000ha		%	%	pro Person
	1979	1988	Prov.fl.	Chinas		ar Ch=100
Ackerfläche	426	416	24,8	0,4	7*	52*
Naßfelder	-	34	-	0,1	-	-
Trockenfelder	-	382	-	0,5	-	-
* pro Person bäuerlicher Haushalte						
Anbaufläche	'79:1000ha	'88:1000ha	%	ausgew. Getr.sorten %**		
insgesamt	677	595	100	Reis	7	
Getreide	560	488	82	Weizen	38	
techn.Kult.	37	19	3	Mais	45	
and.Kulturen	81	89	15	Soja	2	
** Anteil an der Getreideanbaufläche				Knollenfrüchte	2	

Mehrfacherntenindex: '79: 159%, '88: 143%

Produkte 1988	1000 t	% Chinas	Rang	p.K. der Provinzbev.	
				kg	China=100
Getreide 1988	2346	0,6	25	217	60
Getreide 1979	1730	0,5	25	199	58
Baumwolle	3	0,1	17	0,3	8
Ölfrüchte	30	0,2	29	2,8	23
Gemüse	1885	1,0	25	174	102
Obst	225	1,4	18	21	140
Fleisch	144	0,7	25	13	65
Milchprodukte	181	4,3	9	17	445
Aquaprodukte	39	0,3	21	4	41

Quellen und Anmerkungen:

Bruttoproduktion 1988 in aktuellen Preisen, *Zhongguo tongji nianjian 1989*, S.167; Bruttoproduktion 1981 in Preisen des Jahres 1980, berechnet nach *Zhongguo tongji nianjian 1981*, S.136; reales Wachstum 1981-88 errechnet durch Deflationierung der Produktion 1988 auf Preise des Jahres 1981 nach *Zhongguo tongji nianjian 1987*, S.159, *Zhongguo tongji nianjian 1988*, S.218, *Zhongguo tongji nianjian 1989*, S.168; Ackerfläche, Anbaufläche, Mehrfacherntenindex, *Zhongguo tongji nianjian 1989*, S.174, 193, 202-221, *Zhongguo nongye nianjian 1980*, S.100f, 132, und Berechnungen danach.